

**Zeitschrift:** Minaria Helvetica : Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für historische Bergbauforschung = bulletin de la Société suisse des mines = bollettino della Società svizzera di storia delle miniere

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Historische Bergbauforschung

**Band:** - (2001)

**Heft:** 21a

**Rubrik:** Vereinsmitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vereinsmitteilungen

### Protokoll der 21. Jahresversammlung der SGHB in Montagney/Franche Comté vom 21. und 22. Oktober 2000

#### Exkursion und Geschäftssitzung, Samstag, 21. Oktober 2000

##### *Montagney: Besichtigung des Hochofens*

14<sup>05</sup> Uhr: Busfahrt von Villersexel (Place Général de Gaulle) nach Montagney und Besichtigung des ehemaligen Hochofens. Verhüttet wurde hier ein phosphor-haltiges Bohnerz, das in der Umgebung gewonnen wurde. Das hier produzierte Eisen wurde vorzugsweise zur Herstellung von Kanonenkugeln verwendet – Phosphor-Gehalt ergibt ein sehr sprödes, splinterndes Eisen (!). Ausserdem diente es auch zur Drahtproduktion und zur Herstellung von Heiz- und Kochöfen (können besichtigt werden). Die Erklärungen gaben uns zwei deutsch- und ein französisch-sprachiger Führer (P. Sonet / A. Buffard und D. Morin).

15<sup>45</sup> Uhr: Fahrt zum Gemeindesaal von Montagney.

##### **Geschäftssitzung in Montagney (Salle de convivialité)**

16<sup>00</sup> Uhr: Präsidentin V. Obrecht-Schaltenbrand eröffnet die Sitzung und begrüsst rund 50 Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Zunächst richtet sie ihren Dank (auf französisch!) an die Exkursionsführer und die «Freunde der Eisenhütte von Montagney», an die Autoren der Minaria 20b, die Redaktion (U.P. Schelbert, R. Kündig) und die Mitorganisatoren der Jahresversammlung D. Morin und V. Serneels.

Entschuldigt haben sich: Rolf Ebi, Ludwig Eschenlohr, Rudolf Glutz, Peter Heitzmann, David Imper, Fred Lang, Robert Maag, Marino Maggetti, Michel Mangin, Erwin Nickel, Paul-Louis Pelet, Leopold Pflug, Roland Ris (Präsident SAGW), Paul Zimmermann, Thomas Zollinger

Als Stimmzähler werden gewählt: A. Puschnig und D. Wehrle.

##### Traktanden:

1. *Protokoll der Mitgliederversammlung 1999* in Bellinzona (S. Graeser): wird genehmigt und verdankt.

2. *Jahresbericht der Präsidentin*: Die SGHB hat im vergangenen Vereinsjahr zwei Mitglieder verloren (Georg Peer, Scuol und Dr. Heinz Neubauer, Grenzach-Whylen); derzeitiger Mitgliederbestand: 367.

Der Vorstand hielt zwei Vorstandssitzungen ab, am 11. Januar in Zürich und am 21. Oktober in Villersexel/F.

Im Lauf des Berichtsjahres wurden insgesamt vier Exkursionen durchgeführt, Destinationen waren der Zwischenangriff in Sedrun/GR (NEAT-Stollen), der Versuchs-

stollen Hagerbach/SG verbunden mit dem Besuch des Melser Geowegs, das Gipsbergwerk Felsenau bei Koblenz/AG, sowie der Marmorbruch in Saillon/VS.

Seit 1997 wird alljährlich der gut besuchte mehrtägige internationale «Bergbau-Workshop» in einem europäischen Bergbaugebiet durchgeführt. Im Jahr 2001 wird er wiederum in der Schweiz stattfinden – vom 3. bis zum 6. Oktober in Mels bei Sargans/SG (Hauptverantwortlicher: David Imper, Mels). Die Tagungsbeiträge werden in *Minaria Helvetica* 21c publiziert.

Zu unserm Beitrittsgesuch zur SAGW lässt sich im jetzigen Zeitpunkt folgendes festhalten: Nach einem Gespräch mit dem Generalsekretär Herrn Prof.Dr. Sitter-Liver im November 1998 reichten wir Ende Januar 1999 unser Beitrittsgesuch ein. Im Februar 2000 erhielten wir die Mitteilung, dass unser Gesuch vom Vorstand der SAGW abgelehnt worden sei. Da die in der Begründung angeführten Argumente den SGHB-Vorstand nicht zu überzeugen vermochten, reichten wir Ende März 2000 schriftlich einen Rekurs zu Händen der Abgeordnetenversammlung der SAGW vom Juni 2000 ein. Als Vertreterin unserer Gesellschaft konnte die Präsidentin, unterstützt von Otto Hirzel, vor der Abgeordnetenversammlung der SAGW unsern Rekurs vertreten und begründen.

*Fazit:* Unser Beitrittsgesuch wurde aus rein «akademienpolitischen» Überlegungen abgelehnt, wobei die gute Qualität der Arbeiten unserer Gesellschaft keineswegs in Abrede gestellt wurde. Der Präsident der SAGW, Herr Prof.Dr. R. Ris machte, um dem interdisziplinären Forschungsbereich »Historischer Bergbau« Gewicht zu verleihen, den Vorschlag, unter dem Dach der Akademie eine dem Bergbau gewidmete Kommission zu schaffen.

*Chronologie der Ereignisse:* 26.11.1998 Erstes Gespräch mit Prof.Dr. B. Sitter-Liver, Generalsekretär, in Bern – 28.01.1999 Gesuch um Aufnahme in die SAGW – 23.02.2000 Gesuch durch Vorstand der SAGW abgelehnt – 31.03.2000 Rekurs zu Händen der Abgeordnetenversammlung – 17.06.2000 Abgeordnetenversammlung in Luzern: Ablehnung unseres Rekurses, Vorschlag des Präsidenten Prof.Dr. R. Ris: Schaffung einer Kommission «Historischer Bergbau» – 28.06.2000 Schriftliche Bestätigung des Entscheides der Abgeordnetenversammlung der SAGW durch deren Generalsekretär Prof.Dr. B. Sitter-Liver. (Prof.Dr. R. Ris war interessiert daran an unserer Jahresversammlung in der Franche Comté teilzunehmen, musste sich aber in letzter Minute aus gesundheitlichen Gründen entschuldigen).

R. Kündig schlug die Schaffung einer Internetseite auf der Grundlage einer interaktiven Karte vor. Das heisst von der Schweizerischen Geotechnischen Kommission gesammelte Daten sollen verknüpft mit zum Bergbau verfügbaren Informationen allen Interessierten, d.h. Laien wie Fachleuten, zugänglich gemacht werden – eine Arbeit, die unsere Gesellschaft und auch die Geotechnische Kommission mit als ihren Publikumsauftrag betrachten. Weil diese Arbeiten mit Kosten verbunden sind, und wir nicht über die die nötigen Mittel verfügen, hat der Vorstand ein Mitfinanzierungsgesuch an die SAGW gestellt. Leider wurde es abgelehnt, da die SAGW gemäss ihren Statuten nur zu druckende Arbeiten unterstützen kann.

*Teilnahme von Vorstandsmitgliedern an Tagungen und Kongressen:* Ende Oktober 1999: zweitägige Versammlung der französischen Bergbauarchäologen «L'Association archéologique pour l'étude des Mines et de la Métallurgie – H03» in Thiers

(VOS). Im Anschluss daran richteten wir einen Brief an die französischen Behörden, in welchem wir unseren Besorgnis Ausdruck geben über die behördlich angeordnete Zerstörung und Schliessung von verschiedensten französischen Bergwerken ohne jegliche vorgängige wissenschaftliche Untersuchung. - 16.3.2000: jährliche Abgeordnetenversammlung des Trägervereins NIKE in Bern (VOS). - 27.5.2000: Hearing GeoPark Sargans (RK). Im Anschluss daran hat er seine weiterführenden Vorschläge den Verantwortlichen schriftlich eingereicht. - 27./28.5.2000: Zweitätiges Kolloquium PALEOMETALLURGIE in Villersexel/F (VS und VOS). - Anfang August: HPS rekognoszierte im Tirol für die seit längerem vorgesehene Exkursion und traf Abklärungen. - Im September: internationale Bergbautagung in Tende/französische Alpen (VS); mehrtägiger 5. internationaler «Mining History Congress» auf der griechischen Bergbauinsel Milos (VOS). - Anfang Oktober: 3. internationaler Bergbau-Workshop, in Freiberg/D (HPS, PAe, OH, MO).

Neu ist Otto Hirzel seit dem Jahr 2000 Präsident der Freunde des Bergbaus in Graubünden, als Nachfolger von Dr.h.c. Hans Krähenbühl. Zusätzlich ist er auch Präsident des neu gegründeten «Bergbauvereins Silberberg Davos».

Die Jahresversammlung 2001 wird am zweiten Oktoberwochenende, 13./14. Oktober, in Savognin / Oberhalbstein stattfinden und unter der Leitung unseres Altpräsidenten Edi Brun stehen.

[V. Obrecht-Schaltenbrand]

*Bericht der Redaktoren:* R. Kündig stellt fest, dass in letzter Zeit sehr umfangreiche Minaria-Hefte herausgegeben wurden. Die nächsten Minaria-Ausgaben 21a (allgemeine Themen) und 21b (Thema Oberhalbstein) sollen kleiner ausfallen und ausserdem wieder mehrheitlich deutsch-sprachige Artikel enthalten.

*3. Kassen- und Revisorenberichte:* Der Kassier M. Oldani stellt die Jahresrechnung 1999 vor, die bei Gesamtaufwendungen von Fr. 27'534.90 mit einem Ausgabenüberschuss von ganzen Fr. 7.40 abschliesst; das Vermögen der SGHB betrug damit am 31. Jan. 2000 total Fr. 32'271.74. Der Revisorenbericht (Bürgi und Borel) empfiehlt Annahme der Rechnung und Dank an den Kassier. – Unter diesen Umständen ist für dieses Jahr (noch) keine Beitragserhöhung vorgesehen.

*4. Verabschiedung des Sekretärs Prof.Dr. S. Graeser (Protokoll Otto Hirzel):* Vincent Serneels dankt für die geleistete Arbeit von S. Graeser, der – als Gründungsmitglied der SGHB – der Gesellschaft über 21 Jahre auch als Sekretär gedient hat. Er erinnert gleichzeitig an seine vielseitigen Aktivitäten als Mineraloge, Abteilungsleiter am Naturhistorischen Museum Basel und als Professor für Mineralogie an der Universität Basel. Die Präsidentin V. Obrecht-Schaltenbrand verliest eine von Prof.Dr. E. Nickel (aus gesundheitlichen Gründen leider abwesend) verfasste Würdigung und Lebenslauf von S. Graeser (siehe Seiten 79–81). Als Anerkennung durfte S. Graeser ein Buch über «Geognostische Beschreibung des Kaiserstuhls»(1829) sowie ein Wein-Mineral («Il Rubino», 1997) in Empfang nehmen. (herzlichen Dank! [SG])

*5. Wahlen:* Als Nachfolger von S. Graeser wird Dr. André Puschnig (Konservator am

Naturhistorischen Museum Basel) als neuer Sekretär vorgeschlagen. Die Wahl erfolgt per Akklamation.

Als Revisoren werden die Herren P. Bürgi und E. Borel bestätigt.

6. *Antrag auf Statutenänderung*: Der Passus, dass der/die Präsident/Präsidentin der SGHB einer Amtszeitbeschränkung von 3 Jahren unterworfen ist, soll mit der Ergänzung «wieder wählbar» versehen werden. Die Mitgliederversammlung ist einstimmig mit dem Vorschlag einverstanden.

7. *Vorschau auf das Vereinsjahr 2001*: E. Brun, der die Jahrestagung 2001 (13./14. Okt.) in Savognin organisiert, stellt das Oberhalbstein-Gebiet in Wort und Bild (Dias) vor.

H.P. Stolz erläutert sein Exkursions-Programm: Tirol-Exkursion (Schwaz) ist in Frage gestellt, wird um ein Jahr verschoben – Birkenburg, St. Ulrich/Südschwarzwald: vorgesehen auf April 2001 – Nagra-Felslabor und «geschützte Mineral-Kluft»: vorgesehen auf Juni 2001 – Kohlegruben Höhronen/ZG (Minaria 17a): vorgesehen auf Mai 2001 – Internationaler Bergbau-Workshop Sargans: 3.–6. Okt. 2001 (David Imper); Rückblick auf Workshop-Aktivitäten: Beginn 1997: in La Chaux-de-Fonds; 1998: St. Andreasberg, Harz; 1999: Bramberg, Pinzgau; 2000: Freiberg, Sachsen.

8. *Varia*

17<sup>10</sup> Uhr: Ende der Geschäftssitzung – anschliessend 20 Minuten Kaffee-Pause.

### **Wissenschaftliche Sitzung**

17<sup>40</sup> V. Serneels eröffnet die wissenschaftliche Sitzung

17<sup>45</sup> **Denis Morin**: spricht über «Mines et minières de fer en Franche Comté». Das hier verarbeitete Erz lag einerseits als Bohnerz (kontinentale Entstehung) oder in Form von Eisen-Oolithen (marine Bildungen) vor. Der Abbau erfolgte vorwiegend an der Oberfläche (in Pingens) oder in Schächten. Die vererzten Schichten befinden sich im Aalénien (Dogger/Jura).

18<sup>20</sup> **Michel Philippe**: gibt in seinem Beitrag «L'établissement sidérurgique de Montagney à travers les sources historiques» einen historischen Überblick über die Verarbeitung des Eisens in der Region.

18<sup>35</sup> Ende der Wissenschaftlichen Sitzung.

Anschliessend Rückfahrt nach Villersexel, wo uns in der Mairie ein Apéritif offeriert wird, gefolgt vom gemeinsamen Nachtessen.

### **Sonntag, 22. Okt. 2000**

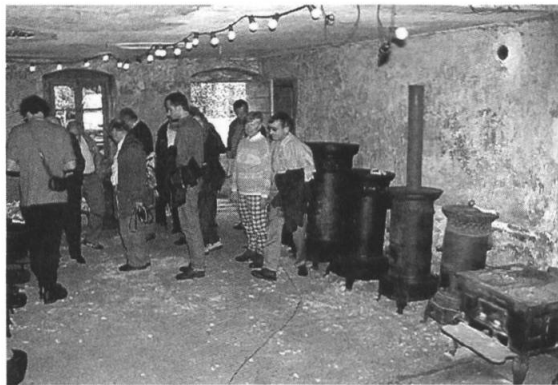
Der Sonntag ist ganz einer Exkursion nach Fallon gewidmet, wo – unter sachverständiger Führung – folgende Objekte besichtigt werden konnten: – Besichtigung des Gebäudes der ehemaligen Saline von Fallon – Besuch eines Friedhofs (19. Jh.)

mit hier hergestellten gusseisernen Kreuzen und Grabeinfassungen – Besuch des ober-  
tägigen Eisenerz-Abbaugbietes (Bohnerze) von Fallon

12<sup>30</sup> Gemeinsames Mittagessen in Chassey-les-Montbozon, anschliessend Rück-  
fahrt nach Villersexel.

15<sup>30</sup> Ankunft in Villersexel und Ende der Tagung; Rückkehr der Teilnehmer per  
Zug (Abfahrt des Zuges nach Basel um 16<sup>55</sup> Uhr ab Bahnhof Lure) oder mit  
privaten Fahrzeugen.

*Arlesheim, 7. Jan. 2001 / Stefan Graeser*



Ein paar Eindrücke von der Generalversammlung 2000 in Villersexel (F) und Umgebung (alle  
Fotos M. Oldani).

## **Compte-Rendu de la 21e Assemblée Générale de la SSHM à Montagney/Franche Comté les 21 et 22 octobre 2000**

### **Excursion et Séance Administrative, Samedi, 21 octobre 2000**

#### *Montagney: Visite du haut fourneau*

14h<sup>05</sup> : Départ en bus de Villersexel (Place Général de Gaulle) jusqu'à Montagney et visite de l'ancien haut fourneau. Ce fourneau utilisait du minerai pisolitique extrait dans les environs et du minerai oolithique phosphoreux. Le métal produit servait, en particulier, à la fabrication de boulets de canon. La présence de phosphore dans le métal le rend cassant. La forge a aussi produit du fer pour la fabrication de fils et de fourneaux pour la cuisine et le chauffage. La visite a été commentée en Allemand (P. Sonet et A. Buffard) et en Français (D. Morin).

15h<sup>45</sup> : Départ pour la salle de convivialité de Montagney.

#### **Séance Administrative à Montagney (Salle de convivialité)**

16h<sup>00</sup> : V. Obrecht-Schaltenbrand, Présidente, ouvre la séance et souhaite la bienvenue aux 50 participants. En Français, elle adresse ses remerciements aux guides de la visite, aux «Amis de la Forge de Montagney», aux auteurs des articles de Minaria 20b, aux rédacteurs de la revue (U.P. Schelbert et R. Kündig) et aux organisateurs de l'Assemblée Générale, D. Morin et V. Serneels.

Plusieurs membres se sont excusés : Rolf Ebi, Ludwig Eschenlohr, Rudolf Glutz, Peter Heitzmann, David Imper, Fred Lang, Robert Maag, Marino Maggetti, Michel Mangin, Erwin Nickel, Paul-Louis Pelet, Leopold Pflug, Roland Ris (Président SAGW), Paul Zimmermann, Thomas Zollinger

Les scrutateurs sont désignés : A. Puschnig et D. Wehrle.

#### Ordre du jour:

1. *Compte-rendu de l'Assemblée Générale 1999* à Bellinzona (S. Graeser): Le compte-rendu est approuvé et son auteur est remercié pour son travail.

2. *Rapport annuel de la Présidente*: Au cours de l'année, notre Société a perdu deux de ses membres (Georg Peer, Scuol et Dr. Heinz Neubauer, Grenzach-Whylen); La SSHM compte actuellement 367 membres.

- Le Comité s'est réuni à deux reprises, le 11 janvier à Zurich et le 21 octobre à Villersexel / F.

Pendant l'année écoulée, quatre excursions ont été organisées : le puits d'accès intermédiaire de Sedrun/GR (galerie NEAT), la galerie de recherche de Hagerbach/SG et le Sentier géologique de Mels/SG, les carrières de gypse de Felsenau près de Koblenz/AG et pour finir la carrière de marbre de Saillon/VS.

Depuis 1997, chaque année se tient un «Bergbau-Workshop» international dans une région minière européenne. En 2001, cette manifestation se tiendra en Suisse – du 3 au 6 octobre, à Mels près de Sargans/SG (Organisation: David Imper, Mels). Les résultats

de ces journées seront publiés dans un numéro spécial 21c de *Minaria Helvetica*.

En ce qui concerne notre candidature comme membre de la SAGW-ASSH, on relève les points suivants : A la suite d'une entretient avec le secrétaire Général, Monsieur le Prof. Dr. Sitter-Liver en novembre 1998, nous avons déposé notre demande d'admission comme membre à la fin de janvier 1999. En février 2000, nous avons été informés que notre demande avait été refusée par le Comité de la SAGW-ASSH. Ce refus ne paraissant pas fondé aux yeux du Comité de la SSHM, un recours a été introduit en juin 2000 auprès de l'Assemblée des membres de la SAGW-ASSH. La SSHM était représentée par sa Présidente, accompagnée de Otto Hirzel à l'Assemblée des membres de la SAGW-ASSH pour défendre notre proposition. Notre recours a, malgré tout, été repoussé, en raison de la «politique de l'Académie» ce qui ne met cependant pas en question la qualité du travail de notre Société. Le Président de la SAGW-ASSH, Monsieur le Prof. Dr. R. Ris a fait la proposition de mettre sur pied, sous l'auspice de l'Académie, une commission sur le thème des recherches interdisciplinaires dans le domaine de l'histoire des mines. *Déroulement chronologique* : 26.11.1998 Premières discussions avec Prof. Dr. B. Sitter-Liver, Secrétaire Général, à Berne – 28.01.1999 Demande d'admission à la SAGW-ASSH – 23.02.2000 Refus de la demande par le Comité de la SAGW-ASSH – 31.03.2000 Recours pour un examen de notre demande par l'Assemblée de la SAGW-ASSH – 17.06.2000 Assemblée de la SAGW-ASSH à Lucerne: rejet de notre recours, Proposition du Président Prof.Dr. R. Ris: Mise en place d'une commission «Histoire des Mines» – 28.06.2000 Confirmation écrite de la décision de l'Assemblée des membres de la SAGW-ASSH par l'intermédiaire du Secrétaire Général, Prof.Dr. B. Sitter-Liver. (Le Prof.Dr. R. Ris aurait voulu participer à notre Assemblée Générale en Franche Comté mais, à la dernière minute, il n'a pu venir pour des raisons de santé).

R. Kündig présente le projet de la mise en place d'un site internet avec carte interactive, sous l'auspice de la Commission Géotechnique Suisse. Cette banque de données permettra de, pour toutes les personnes intéressées, d'avoir accès aux données sur les anciennes mines, y compris les données historiques. Comme la mise en place de cet outil de travail engendre des dépenses, le Comité de la SSHM propose de s'adresser à la SAGW-ASSH pour obtenir un financement conjoint. Ce financement n'a pas été accordé car les statuts de la SAGW prévoit que le soutient à des travaux de publication.

*Participation des membres du Comité à des réunions et congrès*: Fin octobre '99: présence lors de la réunion de l'association française des archéologues miniers (L'Association archéologique pour l'étude des Mines et de la Métallurgie – H03) à Thiers (VOS). A la suite de cette réunion, une lettre a été envoyée aux autorités françaises dans laquelle nous exprimons notre préoccupation vis-à-vis de la politique de fermeture définitive des anciennes mines sans étude préliminaire. - 16.3.2000: Réunion annuelle des membres de l'Association NIKE à Berne (VOS). - 27.5.2000: Table ronde au GeoPark de Sargans (RK). A la suite de cette réunion, des propositions écrites ont été faites. - 27./28.5.2000: Réunion PALEOMETALLURGIE à Villersexel/F (VS et VOS). - Août: HPS a fait un voyage de reconnaissance au Tyrol en vue de la préparation de l'excursion - Septembre: Colloque international à Tende/F

(VS); 5e Congrès international «Mining History Congress» sur l'île de Milos en Grèce (VOS). - Octobre: 3e Bergbau-Workshop international à Freiberg/D (HPS, PAe, OH, MO).

Otto Hirzel est devenu en 2000, le Président des «Freunde des Bergbaus in Graubünden», comme successeur de Dr. h.c. Hans Krähenbühl. En même temps, il est aussi le Président de la nouvelle association «Bergbauverein Silberberg Davos».

L'assemblée Générale 2001 a été fixée aux 13 et 14 octobre, à Savognin / Oberhalbstein / GR et sera organisée par notre ancien Président, Edi Brun.

[V. Obrecht-Schaltenbrand]

*Rapport des rédacteurs:* R. Kündig indique que les derniers numéros de *Minaria Helvetica* ont été très volumineux. Les prochains volumes 21a (Thèmes généraux) et 21b (Thème Oberhalbstein) seront moins épais et comporteront plus d'articles en Allemand.

*3. Rapport du caissier et des réviseurs des comptes:* Le caissier M. Oldani présente les comptes de l'année 1999 avec un budget de Fr. 27'534.90. Les comptes sont clôturés avec un excédent de Fr. 7.40; la fortune de la SSHM se monte donc, au 31 Janvier 2000, à la somme totale de Fr. 32'271.74. Dans leur rapport, les réviseurs (Bürgi und Borel) approuvent les comptes et remercient le caissier. – Sur la base de ces comptes, il n'est pas (encore) nécessaire de prévoir une augmentation des cotisations annuelles.

*4. Départ de notre Secrétaire, le Prof.Dr. S. Graeser (Compte-rendu Otto Hirzel):* Vincent Serneels remercie S. Graeser pour l'ensemble de son travail, lui qui – comme membre fondateur de la SSHM – a assumé la fonction de Secrétaire pour une période de 21 ans. On rappelle aussi son activité en temps que minéralogiste, au Musée d'Histoire Naturelle de Bâle et comme professeur à l'Université. La Présidente, Verena Obrecht-Schaltenbrand résume également une notice concernant la vie et l'oeuvre de S. Graeser, notice rédigée par le Prof.Dr. E. Nickel (voir pages 79–81). En remerciement, S. Graeser reçoit le livre «Geogostische Beschreibung des Kaiserstuhls» (1829) et un flacon de vin à caractère minéralogique («Il Rubino», 1997). (Un grand merci! [SG])

*5. Election:* En temps que successeur de S. Graeser, c'est Dr. André Puschnig (conservateur au Musée d'Histoire Naturelle de Bâle) qui accepte la charge de Secrétaire. La nomination est enterinée par acclamation.

P. Bürgi et E. Borel sont confirmés dans leur fonction de réviseurs des comptes.

*6. Modification des statuts:* La durée du mandat de Président de la SSHM qui était limitée à 3 ans «pourra dorénavant être prolongée». L'assemblée Générale accepte cette proposition.

*7. Présentation des projets pour l'année 2001:* E. Brun, qui est en charge de l'organisation de l'Assemblée Générale 2001 (13 / 14 octobre) à Savognin, présente avec des diapositives la région de l'Oberhalbstein.

H.P. Stolz donne les informations sur son programme d'excursions : – Excursion au Tyrol (Schwaz): sera probablement reportée d'une année. – Birkenburg, St. Ulrich/Südschwarzwald: excursion prévue en Avril 2001 – Laboratoire de la Nagra et «geschützte Mineral-Kluft»: excursion prévue en Juin 2001 – Mine de charbon de Höhronen/ZG (Minaria 17a): excursion prévue en Mai 2001 – Bergbau-Workshop de Sargans: 3.-6. Oct. 2001 (David Imper); Rappel des précédents Workshops: 1997: La Chaux-de-Fonds; 1998: St. Andreasberg, Harz; 1999: Bramberg, Pinzgau; 2000: Freiberg, Sachsen.

### 8. Varia

17h<sup>10</sup>: *Fin de la séance administrative – Pause café.*

### **Séance Scientifique**

17h<sup>40</sup> : V. Serneels ouvre la séance scientifique.

17h<sup>45</sup> : **Denis Morin** : «Mines et minières de fer en Franche Comté». Les minerais de fer utilisés dans la région appartiennent soit à la formation sidérolithique (altération continentale) soit aux formations oolithiques (sédimentation marine). L'extraction se fait soit en surface soit en galerie. La minéralisation principale se trouve dans l'Aalénien (Dogger).

18h<sup>20</sup> : **Michel Philippe** : «L'établissement sidérurgique de Montagney à travers les sources historiques». La conférence retrace le développement historique de la sidérurgie dans la région.

18h<sup>35</sup>: Fin de la séance scientifique. Retour en bus à Villersexel où les participants sont accueillis à la Mairie pour un apéritif offert par la municipalité et qui sera suivi d'un repas en commun.

### **Dimanche 22 octobre 2000**

Le dimanche, l'excursion permettra de visiter Fallon où, sous la direction de différents guides, plusieurs sites sont examinés : – Visite de l'ancien bâtiment de la saline de Fallon. – Visite de l'ancien cimetière (XIXe s.) dont les ornements fonte ont été fabriqués à la fonderie de Fallon. – Visite des travaux miniers à ciel ouvert dans les bois de Fallon.

12h<sup>30</sup> : Repas en commun à Chassey-les-Montbozon.

15h<sup>30</sup> : Arrivée à Villersexel et fin de la réunion. Départ des participants à la gare de Lure (train pour Bâle à 16h<sup>55</sup>) ou en voiture privée.

*Arlesheim, 7 Janvier 2001 / Stefan Graeser*

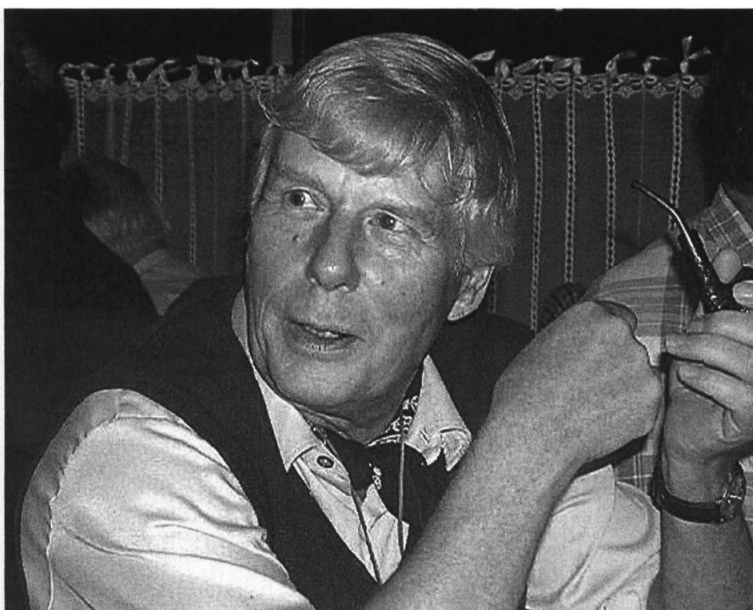
## Würdigung: 20 Jahre «Aktivdienst» als Aktuar der SGHB

### Stefan Graeser – aus dem Binntal:

Wenn ein europäischer Mineraloge das Wort Binntal hört, horcht er auf, denn das ist ein ganz besonderer Ort: Fundstelle seltener Minerale, hier gehäuft, insbesondere Arsensulfosalze. Wenn einer seine Heimat im Binntal hat, ist er bei der Berufswahl «vorbelastet», - und das nicht nur wegen des Arsengehaltes im täglichen Kaffee. Und bei allen Mineralogen und Geologen, die vom Binntal reden, werden die Namen der klassischen Bearbeiter von Baumhauer bis Solly lebendig. Und wenn ich hier den Namen Stefan Graeser hinzufüge, so ist dies angesichts dessen, was Stefan Graeser gemacht hat, angebracht. Manchmal möchte ob der gebotenen Fülle man meinen, es gäbe zwei Stefan Graeser, – aber nein, es gibt nur den einen!

Seit 20 Jahren besteht die SGHB, und seit 20 Jahren ist Stefan Graeser Sekretär dieser Gesellschaft. An der Jahrestagung 1999 in Bellinzona äusserte er den Wunsch zurückzutreten und konnte selbstironisch sagen, «dass er unzweifelhaft der beste Sekretär war, den die SGHB zeit ihres Bestehens gehabt hat». Und wir können ohne Ironie hinzufügen: «wir hätten keinen Besseren haben können! « Da Stefan Graeser in Bellinzona in einem gedrängten Vortrag «20 Jahre SGHB» skizzierte, obliegt es mir hier, die allgemeinen Aktivitäten von Stefan Graeser zu schildern.

Stefan Graeser's Bürgerort ist Ausserbinnn VS (und Basadingen TG). Als Auslandsschweizer wurde er am 3. Februar 1935 in Leipzig geboren. Er durchlief die Schulen im Wallis und schloss am Briger Kollegium 1956 mit der Matura B ab. Im gleichen Jahr begann er das Mineralogie/Petrographie-Studium an der Universität Bern. Wie schon erwähnt, ist es für einen im Raum Binn heranwachsenden und eifrig Mineralien



sammelnden jungen Mann nicht erstaunlich, wenn er sich für dieses Fach entscheidet, zumal ihm bereits im Briger Kollegium vom Mineralogielehrer Dr. Ludwig Werlen Kristallographie beigebracht wurde. Das

Prof. Dr. Stefan Graeser, anlässlich der SGHB-Generalsammlung 2001 in Villersexel (Foto M. Oldani)

Studium in Bern erfolgte unter der Direktion von Prof. Ernst Niggli. Hier war er auch Hilfsassistent und konnte sich dem Hauptfundort Legenbach widmen. – Seine Dissertation über «Die Mineralfundstellen im Dolomit des Binntales» (1964) machte ihn zum kompetenten Forscher dieses Raumes. – Das Glück war aber auch privat zugegen: 1965 heiratete er Annemarie Otz (es kamen zwei Kinder: Ralph 1966, Ursula 1971).

Als wissenschaftlicher Mitarbeiter blieb Stefan Graeser noch fünf Jahre in Bern (Labor für Altersbestimmung von Prof. Emilie Jäger; Aufbau eines Labors für Isotopenbestimmung von «gewöhnlichem Blei»). 1968 nahm Stefan Graeser einen Ruf als Abteilungsleiter am Naturhistorischen Museum in Basel an. Er blieb dieser Stelle auch treu, als er im Jahre darauf als Konservator und Dozent zur ETH Zürich hätte wechseln können. Die Basler waren für seinen Verbleib dankbar. Stefan Graeser setzte sich stets für eine bessere Kenntnis der Mineralogie in der Öffentlichkeit ein. Vornehmlich natürlich am Museum selbst. Hier hat er 1973 und 1977 die zwei grossen, modernen Permanentausstellungen realisiert, die noch heute das Publikum anlocken. In diesem Zusammenhang schrieb mir Stefan Graeser, wie stark er unter Zeitdruck arbeiten musste: «Als ich nach dem Rücktritt von Herrn Wenk (Ende SW 1974/75) und vor dem Amtsantritt von Martin Frey – also den Chefs in der Mineralogie an der Uni Basel – von einem Tag auf den anderen ca. 12 Wochenstunden Vorlesungen neu konzipieren und halten musste, zählte mein Arbeitstag plötzlich gegen 16 Stunden». Kein Wunder, standen ihm doch für die Einrichtung der Ausstellungen nicht mehr als 1 bis 1,5 Arbeitskräfte zur Verfügung.

Aber auch an der Basler Volkshochschule setzte er sich ein, war Dozent von 1969 bis 1999 und seit 1987 auch Mitglied des Stiftungsrates der Volkshochschule beider Basel an. Die akademische Laufbahn führte 1971 zur Habilitation an der Universität Basel, ab 1973 mit Lehrauftrag. Nachdem Stefan Graeser im Jahre 1978 einem Ruf nach Salzburg in die Direktion des Mineralogie Institutes der Universität nicht nachkam, beförderte ihn die Universität Basel zum a.o. Professor und 1996 zum «Inhaber einer Professur».

An Hilfeleistungen für die gute Sache fehlte es nicht. Abgesehen von seinem Einsatz bei der SGHB war er z.B. 1978–1993 auch Sekretär der Schweizerischen Mineralogisch-Petrographischen Gesellschaft.

Bei der geschilderten beruflichen Laufbahn ist es nicht verwunderlich, ihn als Repräsentanten von und in internationalen Komitees zu sehen, Reviewer von Fachzeitschriften, Partner in Forschungsprojekten besonderer Art wie z.B. 1994/95 im EU-Projekt «New photovoltaic materials from systematic mineralogy». Sein Faible für technische Mineralogie zeigt sich ja auch in der Bearbeitung des faszinierenden Problems der Dolomitmehrfachbildung (siehe Minaria 14b, 1994). Die Ergebnisse bewogen bekanntlich Stefan Graeser, beim Bau des Gotthard-Basistunnels einen Vorschlag zu machen, wie die zuckerkörnige Dolomitzone der Pioramulde stabilisiert werden könnte.

Im Sinn der interdisziplinären Öffnung der Mineralogie steht auch die Betreuung einer medizinischen Dissertation (Zonarbau bei Harnsteinbildung) und manchem kristallographischen Problem (Tunnel-Kraft-Mikroskop, Quasikristallbau). – Und sei

hier auch auf seine Mitarbeit ab 1986 bei der «Commission Valais-Universités» (Dept. Instruction Publique Sion/Sitten) hingewiesen: Als Gruppenpräsident, bei der Ausarbeitung eines Projektes «Interdisziplinarität in akademischer Lehre». Dieses Projekt führte zur Gründung des «Institut universitaire Kurt Bösch» in Sion. Seither ist Graeser Mitglied im Wissenschafts- und Stiftungsrat dieser Institution (zusammen mit Prof. W. Arber «geistiger Vater» der Institution).

Haben wir nun den ganzen Stefan Graeser? Oh nein, jetzt müssen wir wieder zur engeren Mineralogie zurückkehren: seit 1982 ist er Mitglied internationale Gremien, der «Commission on New Minerals and Mineral Names» und der «Commission on Classification of Minerals»; seit 1993 «Member of the Editorial Board» der Fachzeitschrift Schweizerische Mineralogisch-petrographische Mitteilungen.

Nun befinden wir uns in der zentralen Zone von Stefan Graeser, dem produktiven Forscher, der sich, abgesehen von der Betreuung von 19 Diplomarbeiten, 17 Doktorarbeiten, Anträgen für 2 Habilitationen (H. Häny 1989; J. Mullis 1991) sowie Vorschlägen und Begründungen bei den Ehrendoktoren H. Krähenbühl (1984) und H. Prescher (1993), mit ca. 120 Publikationen einen Namen gemacht hat. Die meisten Arbeiten betreffen die systematische, resp. regionale Mineralogie. Ehe wir Stefan Graeser selbst zu Worte kommen lassen, muss erwähnt werden, dass er als Koautor von drei Standardwerken über schweizerische Minerale mitwirkte: «Parker» (1972), «Weibel» (1990) und «Minerallexikon» (1998). Stefan Graeser äussert sich in einem Vortrag vor dem Förderverein Naturhistorisches Museum Basel am 8. Februar 2000: «...glücklicherweise war das Naturhistorische Museum Basel 1965 Partner der Arbeitsgemeinschaft Lengenbach geworden, und so stürzte ich mich wieder ... auf die Lengenbach- Mineralien... 1971 konnte ich über den Nationalfonds eine hochwertige Röntgenanlage zur Untersuchung von Mineralien organisieren ... insgesamt wurden über 8000 Proben röntgenographisch untersucht – vom Lengenbach allein gegen 2000 Proben. Wichtigster Schwerpunkt war und blieb die Mineralbildung in den Alpen, speziell natürlich im Wallis und im Binnental. Roter Faden ... war die schon während meiner Dissertation entwickelte Idee, dass infolge von Remobilisationsvorgängen von Erzkonzentrationen während der Alpenin Metamorphose ungewöhnliche Mineralien mit «exotischen» Elementen (As, TI, Ba etc. = sog. geochemische Anomalien) gebildet wurden ...»

Was Stefan Graeser's Arbeiten im weiteren gewichtig gemacht, ist die Tatsache, dass er annähernd 20 Erstbeschreibungen von Mineralien aufweisen kann und bei ca. 50 die Typlokalität Schweiz und etwa fünf weitere sind noch in Arbeit. Da ist es nur recht, dass einer seiner Doktoranden ihm zu Ehren ein neues Mineral aus dem Binnental «Graeserit» getauft hat (Formel  $\text{Fe}_4\text{Ti}_3\text{AsO}_{13}$ ). Hinzu kommen noch weitere Neuminerale, bei denen Stefan Graeser «bloss den Zweiten» gemacht hat.

Nur wer den wissenschaftlichen Betrieb kennt, weiss, was diese Leistung zu bedeuten hat! Und dies ist der Grund, weshalb ich eingangs festgestellt habe, dass wir einen neuen Namen bei den «Klassikern» nicht vergessen dürfen: Stefan Graeser.

*Prof. Erwin Nickel, Freiburg*

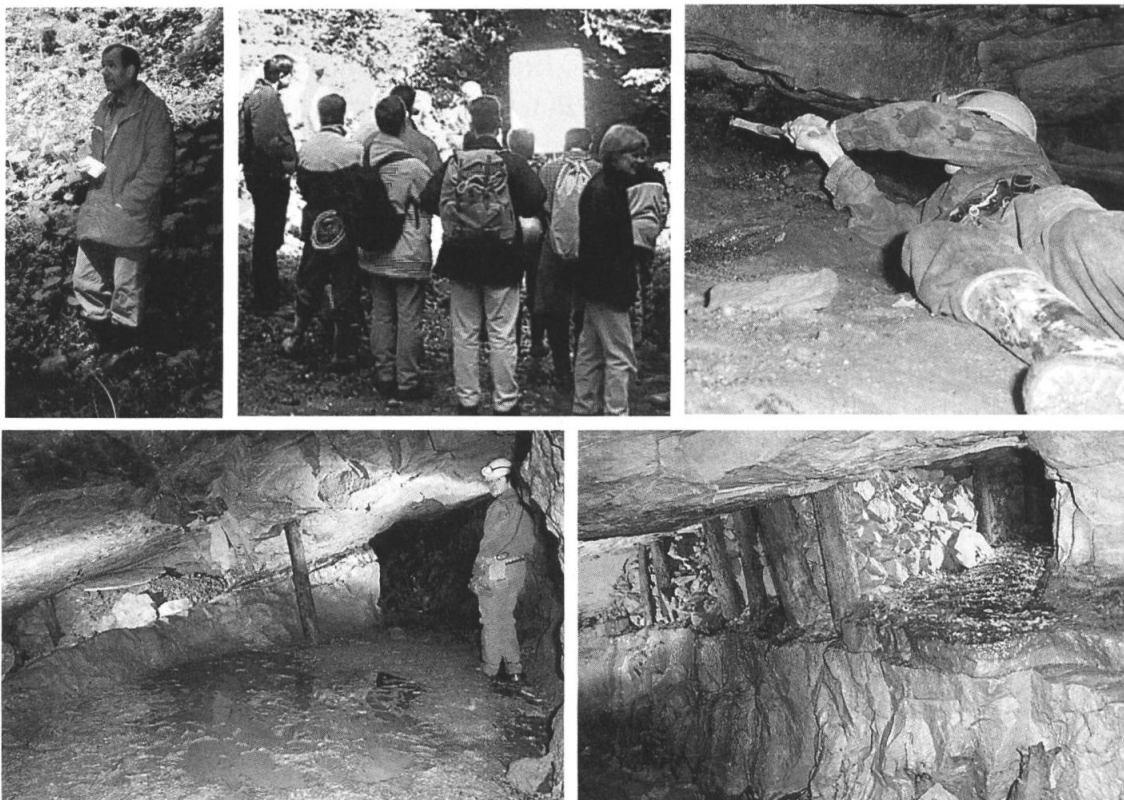
# Spezialexkursionen der SGHB 2001

## Hinweis zu den Spezialexkursionen

Spezialexkursionen der SGHB finden zusätzlich zu den «offiziellen» Veranstaltungen der Gesellschaft statt. Da diese Exkursionen manchmal grössere Anforderungen an die Berggängigkeit respektive an die Untertageerfahrung bedingen, werden sie einem begrenzten Teilnehmerkreis angeboten gemäss einer separaten Informationsliste. Interessenten (Mitglieder SGHB) können sich bei Hans Peter Stolz in die entsprechende Liste aufnehmen lassen und werden dann direkt angeschrieben. Informationen sind jeweils auch über unsere Homepage [www.sghb.ch](http://www.sghb.ch) abrufbar (RK)

## Höhronen: Kohlenbergwerk Mühlebach, 19. Mai 2001

Unter der Leitung von Karl Landtwing hatten rund 30 Mitglieder Gelegenheit, die Spuren des ehemaligen Kohlenabbaus im Bergwerk Mühlebach am Höhronen zu besichtigen. Als Autor des Artikels im Minaria Helvetica 17a (1997) konnte Karl Landtwing natürlich «aus dem Vollen schöpfen» und den Teilnehmern sowohl in geschichtlicher Hinsicht, bezüglich Abbautechnik und auch in Bezug zur Geologie und Biologie ein sehr reichhaltiges Programm bieten. Dass ihm in den Stollen kein Winkel unbekannt ist, wurde spätestens bei der abenteuerlichen Begehung klar. Eindrucklich war es wieder einmal, sich die Dimensionen der ausgebrochenen Stollen in Relation zur Mächtigkeit des Kohlenflözes im trüben Schein der Stirnlampen vor

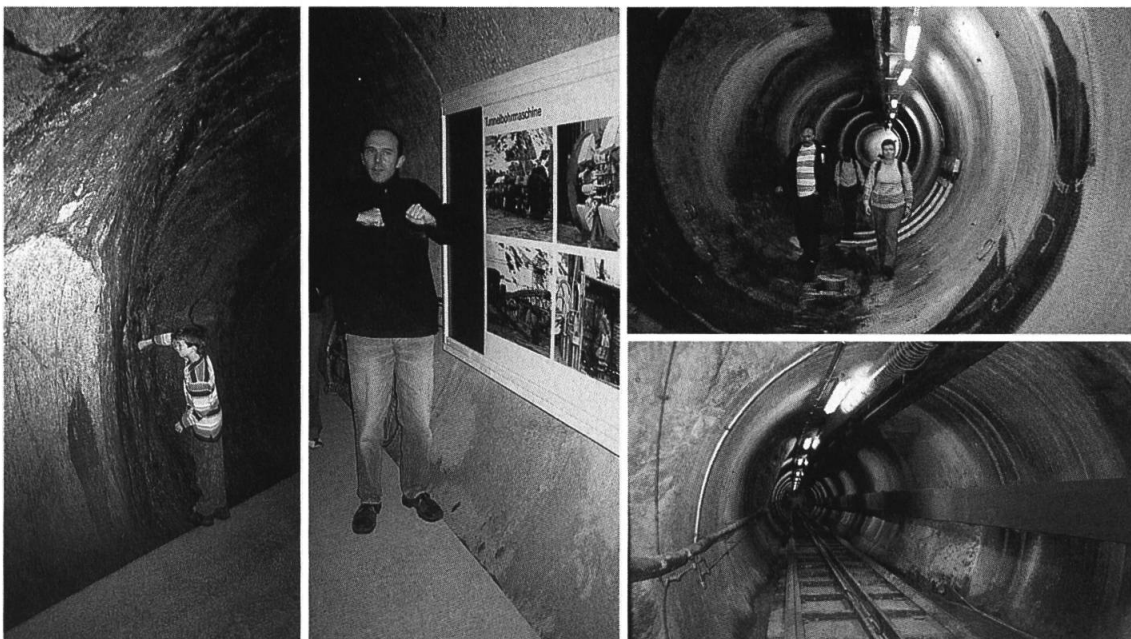


Augen zu halten. Der heute kaum mehr wahrnehmbare Wert dieses Rohstoffes hatte in den verschiedenen Mangelzeiten eine komplett andere Bedeutung und führte zur Entwicklung dieser Stollensysteme. Durch die jeweils sehr rasch ändernde Nachfrage wurden einige Unternehmer arg in Bedrängnis gebracht, wenn nicht gar in den Ruin getrieben. Dem Referenten und Führer Karl Landtwing und dem Organisator Hans Peter Stolz gilt nochmals unser Dank (RK)

### **Grimsel: Forschungsstollen Nagra und KWO-Zentrale Handegg, 30. Juni 2001**

Etwa 35 Teilnehmer fanden sich in Innertkirchen ein, um den grössten Teil des strahlend schönen Sommertags unter Tage in den (laut unseren Führern und den Anzeigen der Messinstrumente kaum strahlenden) Forschungsstollen der Nagra und den Zentralen der Kraftwerke Oberhasli (KWO) zu verbringen. Belohnt wurde diese «untertägige Exkursion» durch die Vermittlung aktueller nationaler und internationaler Forschungsergebnisse aus den vielfältigen Bereich der Entsorgung nuklearer Abfälle und der Sicherheitstechnologie sowie durch einen fantastischen Einblick in die dritte Dimension des Gebirges. Durch die kreisrund gefrästen Stollen im Grimselgranit wurden uns sowohl die petrographischen wie auch die strukturellen Verhältnisse unter dem Juchlistock plastisch im Massstab 1:1 vor Augen geführt. Die Nutzung der Wasserkraft wurde uns in der KWO Zentrale Handegg II durch einen ehemaligen Mitarbeiter der KWO in allen Details erläutert. Wo überall der «Teufel im Detail» steckt, sei es bei Turbinen, Pumpen oder bei Druckrohrverbindungen wurde uns in kernigen Worten in der lärmigen Turbinenzentrale erklärt. Der krönende Abschluss bildete anschliessend die Besichtigung der geschützten Mineralkluft – Quarz Fluorit, Adu-lar und andere Mineralien in vollendeter Schönheit!

Allen Referenten und Führern sowie dem Organisator Hans Peter Stolz sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. (RK)



## **Saillon: Excursion de la société suisse d'histoire des mines à la carrière de marbre le 23 septembre 2000**

Par un beau samedi matin de septembre, 12 membres de la SSHM montent à l'ancienne carrière de marbre de Saillon (VS).

De l'arrêt de bus, l'énorme trou béant dans les rochers nous défie déjà. La montée est plus facile que prévu, le chemin est raide, mais carrossable et complètement ombragé. En arrivant, tout le monde explore le trou et les alentours. Il y a de très nombreux débris de marbre, blancs et veinés de vert. Les parois du trou furent attaquées à la scie, en effet les coups de marteaux cassent le marbre en plaques. Des restes d'un ancien treuil et un socle d'amarrage en béton attendent des jours meilleurs. Le pique-nique au soleil avec la vue sur la vallée du Rhône donne l'occasion aux participants d'échanger leurs impressions, de parler des futures excursions, la présidente fait remarquer que la prochaine assemblée générale aura lieu en France et qu'il n'y a pas de romands inscrits.

Finalement, la descente nous amène à une carrière récemment désaffectée, quelques échelles mystérieuses et inaccessibles sont accrochées à la paroi au-dessus. Une bière fraîche termine cette superbe journée organisée par Peter Aeberhard. Merci!

*Fred Lang*

Voir page internet —> <http://www.saillon.ch/h-carrie.html>

### **Buchanzeige:**

Stefan Ansermet: Le Mont Chemin. Editions Pillet, Saint Maurice 2001. 340 Seiten Fr. 67.-. (Mines et minéraux du Valais 1). 17x23 cm. ISBN 2-940145-28-8. Préfacé par le Professeur Anton Stalder,

Cet ouvrage est le premier volume d'une collection consacrée aux richesses minérales du Valais et à l'histoire des hommes qui tentèrent de tirer parti de ces ressources. Il est le résultat de près de 20 ans de prospections et d'analyses réalisées par un groupe de travail formé de Nicolas Meisser, Joël Brugger, Stéphane Cuchet et Stefan Ansermet (auteur). Mêlant l'archéologie industrielle, la minéralogie et l'histoire des techniques, ce livre et cette collection ne sont pas destinés aux seuls chercheurs amateurs de minéraux, mais ils s'adressent aussi à un public plus large de promeneurs curieux et de passionnés d'histoire industrielle.

Les lecteurs de *Minaria Helvetica* connaissent déjà l'intérêt historique et minier du Mont Chemin, grâce au numéro 18b qui lui a été entièrement consacré. L'assemblée générale 1998 de notre société s'est déroulée sur ses pentes.

Le choir du Mont Chemin pour le premier tome n'est pas le fruit du hasard. Cette modeste montagne présente sur une surface réduite une concentration inhabituelle de matières premières: fer, argent, plomb, fluorine, quartz et marbre y ont été exploités par intermittence depuis plus de 1400 ans. C'est d'ailleurs le site minier le plus ancien attesté à ce jour en Valais (500–600 après JC). De plus avec ses 158 espèces minérales découvertes à ce jour, le Mont Chemin contient à lui seul le quart de toutes celles connues actuellement en Suisse!

Le Sentier des Mines, créé en 1997 par les communes de la région, et les nombreux vestiges encore visibles de l'activité minière ne peuvent que stimuler l'imagination des visiteurs, qui trouveront dans ce livre les réponses à beaucoup de leurs questions. Le texte ne se contente pas d'évoquer les aspects purement historiques liés aux mines, il aborde aussi les procédés techniques, les utilisations pratiques des matières exploitées et même l'origine de certains noms de lieux. Dans les premières pages, une courte introduction permet à un néophyte en la matière d'acquérir les notions de base de la minéralogie. En deuxième partie du livre, l'inventaire des espèces minérales du Mont Chemin est conçu comme un guide pratique de terrain, destiné aussi bien aux amateurs éclairés qu'aux débutants. Il contient une description de chaque minéral exprimé dans chaque paragène. Les nombreuses photographies de minéraux facilitent leur identification. Cet ouvrage est publié conjointement par l'Etat du Valais et les éditions Pillet à Martigny.

Auteur: D'origine vaudoise, **Stefan Ansermet** est photographe indépendant et assistant de minéralogie au Musée de géologie de Lausanne et au Musée cantonal d'histoire naturelle de Sion. Il a participé à l'élaboration de plusieurs expositions dans ces musées, donné de nombreuses conférences et visites sur le terrain. Il écrit régulièrement dans les revues professionnelles en Suisse (Le Cristallier Suisse, Minaria Helvetica), en France (Le Règne Minéral) et en Allemagne (Lapis).

Der Autor ist selbständiger Photograph und Assistent der Mineralogischen Abteilungen des Musée de géologie von Lausanne und des Musée cantonal d'histoire naturelle von Sion sowie Vorstandsmitglied der SGHB.

Eine neue, farbige Zusammenstellung der unbekannteren Welt der Minen und Minerale des Wallis! Als eine seit rund 1400 Jahren ausgebeutete Schatzkammer, beherbergt der Mont Chemin, oberhalb Martigny, alleine rund ein Viertel der bekannten Minerale der Schweiz, darunter auch einige der seltensten der Erde. Ein reich bebildertes Werk mit mehr als 200 Farbphotographien zeigt die unbekannteren Schätze unserer Berge.

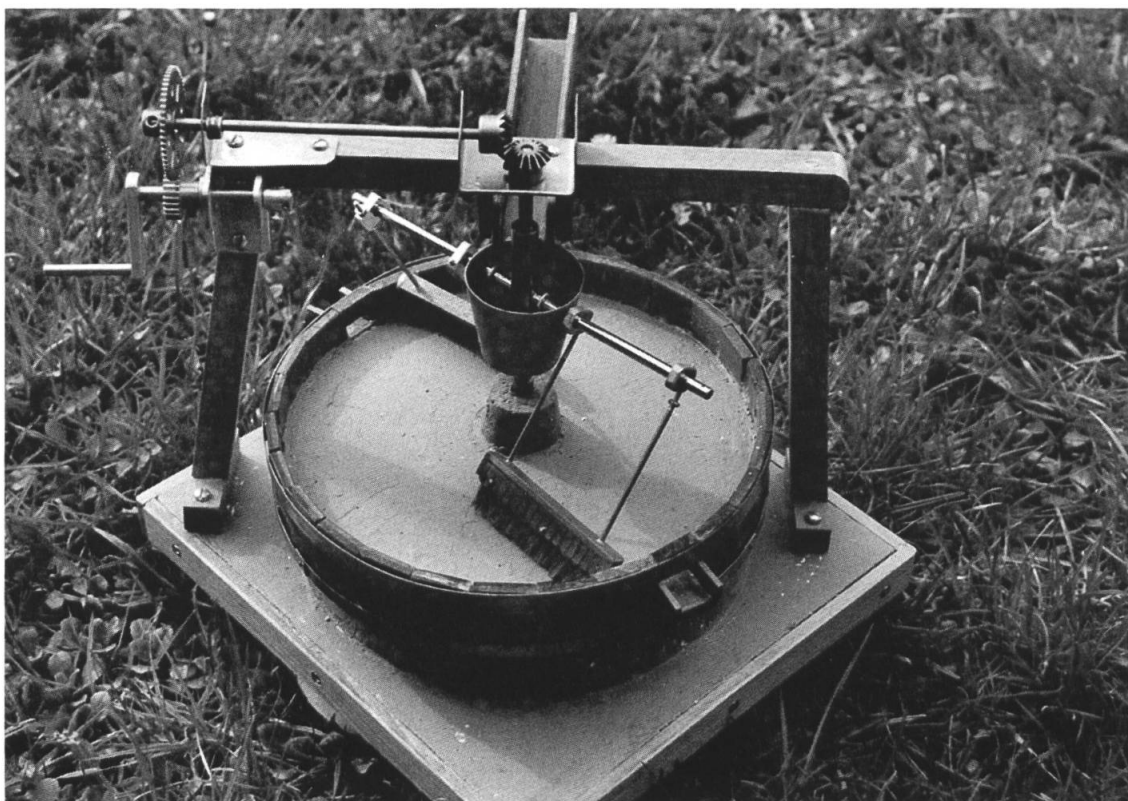
Das Buch «Le Mont Chemin» von Stefan Ansermet kann für SFr. 67.— (zuzüglich Versandkosten) beim Sekretariat SGHB bis zum 31. Oktober 2001 bestellt werden.

Schweizerische Gesellschaft für Historische Bergbauforschung, Sekretariat, Augustiner-gasse 2, 4001 Basel, Fax. 061 266 55 46, E-Mail: andre.puschnig@bs.ch

**Hinweis: Rundherde: Neue Modelle zur Veranschaulichung der Erzgewinnung  
(von Robert Maag)**

Bei der Aufbereitung von Erzen kommt der Herdarbeit eine wesentliche Bedeutung zu. Das geförderte Erz ist meist mit Gangart (Quarz und Kalkspat) verwachsen. Es muss zerkleinert werden: Dafür werden für das Grobe unter anderem Steinbrecher eingesetzt und für das Feine verschiedene Techniken im Nasspochwerk. Das als Trübe bezeichnete Gemisch wird auf den Herd geleitet, wo das Erz (Schliech) vom tauben Material (Berge) getrennt wird. Dieser Trennvorgang wird als Herdarbeit bezeichnet. Es gab verschiedene Herde und Herdtypen. Sie reichen vom einfachen liegenden Herd bis zum komplizierten Schüttelherd, wie den sogenannten Frue Vanner. Agricola hat eine Anzahl Herdtypen beschrieben. Sie wurden stetig weiterentwickelt, so dass es möglich wurde, verschiedene Erzkomponenten wie Bleiglanz und Pyrit zu trennen. Die traditionelle Herdarbeit wird zu Beginn des 20. Jahrhunderts von der Schwimmaufbereitung verdrängt.

In der letzten Periode des Goldbergbaus in Gondo VS von 1894 bis 1896 werden von der Société Suisse des Mines d'Or de Gondo neueste Anlagen für die Erzaufbereitung eingesetzt. Die Gazette du Valais berichtet am 25. Dezember 1894, dass neue Maschinen von New York und England nach Gondo geliefert worden sind. Es handelte sich um Steinbrecher, vier kalifornische Pochs tze mit je fünf Stempeln und zwölf Sch ttelherde (Frue Vanner).



In Gondo ist der Standort eines Rundherdes noch heute sichtbar. ( M. Gysin). Dieser Rundherd wurde als Zwischenstufe für die Aufbereitung benutzt. Rundherde wurden 1842 von Hughes, nach andern Angaben von Ball, in England entwickelt, daher auch die englische Bezeichnung Round Buddle. Mit grosser Wahrscheinlichkeit wurde 1894 ein Rundherd von England nach Gondo geliefert.

Der Rundherd hat die Form eines stumpfen Kegels. Er wird entweder auf einer niederen Ringmauer aufgebaut oder im Boden versenkt. An der stehenden Welle sind an Tragarmen Bürsten angehängt, die in der Höhe verstellbar sind. Die Trübe wird über ein Gerinne in die Mitte des Herdes gegeben. Die Bürsten streichen leicht über den Herd. Das Erz bleibt liegen, während das taube Material mit der Trübe durch die Öffnungen am Rand des Herdes abfließt. Wenn die Erzsicht eine Höhe von 12 bis 15 Zoll (ungefähr 50 Zentimeter) erreicht hat, wird sie mit der Schaufel abgestochen.

In Minaria 14b (1994), S. 158 ist eine Aufbereitungsanlage mit zwei Schlammrundherden abgebildet. Diese waren in der Aufbereitungsanlage der Gesellschaft «Helvetia» installiert. Es handelt sich zweifellos um den Linkenbachschen Schlammrundherd, der damals am häufigsten verwendet und von der Firma Humbolt in Köln gebaut wurde. Der Herd ist gemauert. Rund um den Herd ist ein Gerinne, das an einem Holzkreuz aufgehängt und an einer vertikalen Welle befestigt ist. Ebenfalls an der Welle ist die Stelltafel, über die die Trübe auf den Herd geleitet wird, befestigt. Von einem Klarwassergerinne leiten Rohre das Wasser auf die Düsen, das die Trübe in Berge und Erze getrennt in das umlaufende Gerinne abschwemmt, von wo sie separat in das darunter befindliche Gerinne gelangen. Durch ein Schneckengetriebe wird die Welle in langsame Umdrehungen versetzt (einmal pro Minute).

#### **4. Internationaler Bergbau-Workshop 3. – 6.10.2001 in Mels**

##### **Aus dem Programm:**

Mittwoch, 3. Oktober 2001: Führung am Melsler Geoweg. – Begrüssung. – 1. Vortragsblock (Schweizerische Gesellschaft für historische Bergbauforschung; Eisenbergwerk Gonzen; Dokumentation eines Bergwerkes; Touristische Bergwerksnutzung; Schieferabbau im Glarnerland; Bergbau im Silberbergwerk Davos). – Grillabend

Donnerstag, 4. Oktober 2001: Exkursionen

Freitag, 5. Oktober 2001: 2. Vortragsblock (Bergbau bei Praz Jean; Stellenwert der Bergbauzeugen aus denkmalpflegerischer Sicht; Prähistorischer Kupferberbau Zypern; Prähistorische Metallurgie Südtirol; Geschichtsverein in Sankt Andreas und das Lehrbergwerk Grube Roter Bär; Südwestharzer Kupferbergbau; Schneeberger Silberfund von 1477; Kinderarbeit im Bergbau; Cyanid-Katastrophe im Goldbergwerk Baia Mare

Samstag, 6. Oktober: Exkursionen

##### **Anmeldung und Korrespondenzadresse:**

Büro für Geologie & Umweltfragen, David Imper, Untergasse 19, Ch-8888 Heiligkreuz, E-mail: impergeologie@spin.ch